

## *Rundbrief Dezember 2008*

Liebe Freunde und Förderer unseres Projektes in Nepal!

Ich melde mich wie immer vor Weihnachten bei Ihnen mit den aktuellen Neuigkeiten von unserer Projektarbeit.

Seit über 13 Jahren sind wir nun in Nepal tätig und in unseren Kinderhäusern sind die Kinder herangewachsen. Einige von ihnen stehen bereits auf eigenen Beinen, studieren oder haben einen Beruf. *Im Sommer hat unser erstes „Kind“ geheiratet.* Es ist Dorje, ein Waisenkind, das wir vor zehn Jahren aus den Bergen geholt haben.



*Auf dem Foto: Dorje mit seiner jungen Frau bei der Hochzeits-zeremonie. Laxmi gibt ihnen die Tika.*

Als er damals zu uns kam, konnte er weder lesen noch schreiben, nicht einmal Nepali konnte er sprechen, weil er der Kaste der Tamang angehört und nur dieser Sprache mächtig war. Um zur Schule zu gehen war er zu alt, er war damals bereits vierzehn Jahre, und so haben wir ihm im Kinderhaus Privatunterricht gegeben, damit er wenigstens einige grundlegende, fürs Überleben wichtige Dinge lernt. Parallel dazu ist er in eine Thangka-Malschule gegangen. Er war sehr talentiert und eifrig. Die traditionelle Malweise der religiösen Bilder hat ihn fasziniert. Inzwischen verdient er sein Geld als Thangka-Maler, spricht Nepali und ein wenig Englisch. Seine junge Frau Sabitha hat einen kleinen Gemüsestand und das Einkommen der beiden ist für nepalische Verhältnisse ausreichend. Im Mai nächsten Jahres erwartet das junge Paar sein erstes Kind, wir werden also „Großeltern“. Angesichts der großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme, die in Nepal kein Ende finden, ist es ein gutes Gefühl, dass durch Ihre treue Unterstützung die Kinderhaus-Kinder den Weg in eine eigene, sichere Zukunft finden können.

Der Anbau in unserer *Schule in Budhanilkantha* ist im September fertig geworden. Wir haben jetzt die Möglichkeit, Unterricht bis zur Klasse 12 zu erteilen. Es wurde eine kleine Bücherei eingerichtet und Anschauungs- und Experimentiermaterial für den

Biologie-, Chemie- und Physikunterricht angeschafft. Das hört sich vielleicht für deutsche Ohren ganz normal an, ist es aber nicht für nepalische Dorfschulen. Gerade in den naturwissenschaftlichen Fächern fehlt es meistens an gutem Unterrichtsmaterial und qualifizierten Lehrern. Inzwischen gehen über 400 Dorfkinder in unsere Schule, die allermeisten aus ganz armen Verhältnissen. Sie haben jetzt die Möglichkeit, auch in den höheren Klassen fundierten Unterricht zu erhalten. Ein Problem gibt es allerdings immer noch zu Beginn eines jeden Schuljahres im April. Da müssen die Eltern ihren Kindern Schulkleidung kaufen und auch Schulhefte und Bücher. Für die meisten ist das nicht möglich, weil einfach das Geld dafür fehlt. Wir versuchen zu helfen, wo wir können. Aber bei 400 Kindern ist es eine ziemlich große Summe, die jedes Jahr im April anfällt, ungefähr 6.000,- Euro. Spenden dafür sind herzlich willkommen!



Seit einem Jahr können wir *schulzahnärztliche Betreuung anbieten*. Eine bayerische Zahnärztin (*Foto oben*) kommt regelmäßig mit ihren freiwilligen Mitarbeitern nach Nepal und bietet verschiedenen Schulen, darunter auch unserer, ihre Hilfe an. Die Kinder und auch ihre Eltern erhalten kostenfrei eine Untersuchung und wenn nötig die entsprechende Behandlung der Zähne. Zu einem Zahnarzt geht man in Nepal nur, wenn man es vor Schmerzen nicht mehr aushält und dann sind die Zähne meistens schon so kaputt, dass nichts mehr anderes übrig bleibt, als sie zu ziehen. Durch die Vorsorgeuntersuchung kann gerade bei den Kindern mancher Zahn gerettet werden.

Zu unserer Kinderhausfamilie gehören auch *Kinder mit körperlichen und geistigen Behinderungen*. Für diese Kinder wäre es ganz besonders schlimm, wenn sie nicht bei uns groß werden könnten. Sie brauchen zum Teil kostenintensive Betreuung. Mitunter gehen sie wochenlang nicht in die Schule, weil sie längere Zeit im Krankenhaus verbringen müssen und benötigen dann gezielte pädagogische Unterstützung, um den Anschluss in der Schule nicht zu verlieren. Eine besonders *schlimme Krankengeschichte hat der fünfjährige Ramesh (Foto unten)*.



Seine Familie lebt in einem kleinen Bergdorf weit ab von den großen Straßen. Er verbrannte sich als Kleinkind schwer am offenen Herdfeuer. Kein Krankenhaus war erreichbar und zur nächsten Medizinstation, die meistens ohnehin nur notdürftig ausgestattet ist, war der Fußweg stundenlang. So hofften die Eltern, dass ihr Kind irgendwie überlebt. Ramesh hat seine schweren Verbrennungen tatsächlich überlebt, aber mit schlimmen Verwachsungen der linken Körperhälfte, so dass er sich kaum bewegen kann. Er ist seit zwei Monaten im Kinderhaus. Seine Mutter hat neun weitere Geschwister zu versorgen und bat uns um Hilfe. Ramesh wartet jetzt auf eine Operation, durch die seine Bewegungsfreiheit wieder einigermaßen hergestellt werden kann. Eine solche OP mit anschließender Betreuung kostet auch in Nepal viel Geld. Wir haben darum einen *Medizinfonds* eingerichtet, der die ständig anfallenden Arztkosten unserer kranken Kinder decken soll. Zur Aufstockung des Fonds und damit zur Absicherung der Behandlungskosten unserer „Sorgenkinder“ sind Spenden herzlich willkommen. Schreiben Sie einfach auf den Überweisungsträger „Medizinfonds“, dann wissen wir Bescheid.

*Hoch in den Bergen Westnepals* auf ca. 3000 m Höhe liegt die *Dorfschule von Gothi Leka*, die wir im vergangenen Jahr bauen konnten. Hier gehen 90 Kinder in die Grundschule. Bei unserem Besuch im Oktober hatten wir warme Trainingsanzüge für jedes Kind dabei. In den Wintermonaten wird es eisig kalt in diesen Hochlagen und nichts außer einem offenen Herdfeuer in den Lehmhütten sorgt dann für Wärme.



*Ein Teil der Schulkinder. Im Hintergrund Lydia Schmidt und Laxmi Tamang.*

Nepal hat mindestens zwei Gesichter, eines in Kathmandu und eines in den unterentwickelten ländlichen Regionen. Entwicklungshilfe und Unterstützung gibt es relativ viel in den Städten, besonders im Kathmandutal und wenig oder gar nicht in den abgelegenen Bergregionen. Zu mühselig ist es, dorthin zu kommen. Die Dörfer sind nur über Trampelpfade zu erreichen. Stunden- oder tagelang muss man laufen, um sie zu erreichen. Organisation und Kontrolle von Projekten dort sind schwierig. Aber gerade in diesen abgelegenen Gebieten ist Hilfe bitternötig und wir engagieren uns auch dort.



**Labita, Ram und Anjali - mit ihrem kleinen Bruder auf dem Rücken (auf dem Foto von links nach rechts) - könnten nie zur Schule gehen, wenn sie nicht von uns unterstützt würden. Über 180 Schulpatenschaften organisieren wir inzwischen in ganz Nepal und helfen so Kindern und Jugendlichen - besonders auf dem Land – Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen zu erwerben.**

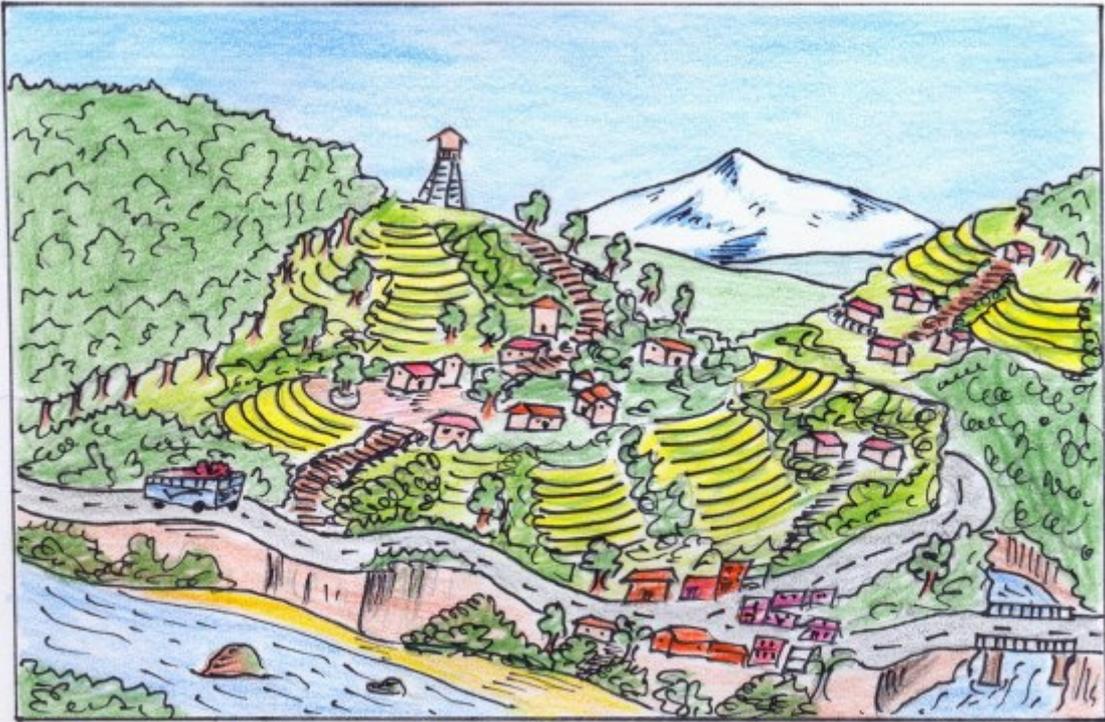
**Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Spendern, die es auch in diesem Jahr ermöglicht haben zu helfen, wo Hilfe Not tut. Viele Kinderschicksale konnten wir zum Besseren wenden. Bleiben Sie uns treu, damit wir auch weiterhin den Ärmsten der Armen eine Chance geben können. Mit einem Weihnachtsgruß von Devendra, einem unserer großen Kinderhauskinder, der seit einem Jahr im Goethe-Institut in Kathmandu Deutsch lernt, möchte ich mich für dieses Jahr von Ihnen verabschieden.**

**Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und sende ein herzliches Namaste.**

**Ihre**

***Lydia Schmidt***

b.w.



Die Kinderhaus-Familie in Kathmandu wünscht  
 'schöne Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2009.  
 Wir alle danken Ihnen sehr für Ihre große Hilfe.

<i>Zamang</i>	<i>Pinkten</i>		<i>Tara</i>	<i>Juli</i>	<i>Ringdolma</i>
Sushil	<i>MINA</i>	ShriJana	<i>Verdiana</i>	Sabita	Karma
Ram		Proddeep		Verna	Laxmi
Rohan		Om	<i>Nikita</i>	Umila	Sapana
Rasmi	<i>Tulpa</i>	Rukmin		Kalita	Jyotha
Ranjana		Sina	<i>Bolmaya</i>	Bramib	Preeti
Basant		Sharfi	<i>Muna</i>	Lokpa	Kiran
Sunita		Abhishek	<i>Rita</i>	Beney	Shu
Sarita		Deepak	<i>Dhawary</i>		
Sushila		Rohit	<i>Muna</i>		
Sujata		Kalpana	<i>Rita</i>		
	<i>Sangyong</i>	<i>Smruti</i>	<i>Dipak</i>	<i>Kali</i>	<i>Ranjita</i>
			<i>Kumari</i>	<i>Bismala</i>	<i>Hande</i>
			<i>TUNA MATA</i>		